

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.

27. Jahrgang, Wien, Dienstag, den 27. September 1921.

Zur Brot- und Mehlpreisstaffelung. Um vielfachen Zweifeln zu begegnen, wird aufmerksam gemacht, daß bei den Brot- und Mehlverkäufern in allen Fällen nur ein einheitlicher Preis für Brot oder Mehl für alle Parteien zu zahlen ist, da die Parteien der Mittel- und Obergruppe die Differenz verauszahlen. Es ändert sich im Einkauf also nichts. - Ein Abdruck der Kundmachung des Wiener Magistrates, welche durch Beispiele erläutert, die zur richtigen Ausfüllung der Erklärungen nötige Anleitung gibt, ist im Amtsblatt der Stadt Wien, Neues Rathaus, I. Stock von 8 bis 2 Uhr zum Preis von K 2.- erhältlich.

Kinderrückkehr. Am 1. Oktober (Sonntag) um 8 Uhr 50 Min. früh trifft der letzte Karitas-Kinderrücktransport von München in der Stadtbahnstation Meidlinger Hauptstrasse (Lebkewitzbrücke) ein.

Geldene Hochzeit. Gestern überreichte StR. Speiser in Vertretung des Bürgermeisters dem geldenen Hochzeitpaar Karl und Barbara Kopf, Wien, III., die Ehrengabe der Gemeinde Wien.

durch den Beginn eines möglichst fruchtbaren und möglichst aus-
breitenden Wiederaufbaues in unserem Vaterlande uns insbesondere
unserer Gemeinde entgegengehen.

GR. Dr. Fränkel (Soz. Dem.) weist darauf hin, daß nach dem Zu-
sammenbruch für Deutschösterreich nur ein ganz geringer Bruchteil
von Kohlevorkommen übrig geblieben ist und daß die im Lande gewon-
nenen Kohlen zum Teil auch minderwertig seien. Nach dem Umsturz sind
von der alten Monarchie für Oesterreich 23% der Bewohner aber nur
1/2 Kohle zurückgeblieben. Die Wasserkräfte, die ausgebaut waren,
wurden, wie in Dalmatien und Kärnten, für die chemische Industrie
erwendet. Wenn man sieht, daß man im Jahre 1921 zwanzig Milliarden
Kronen exportieren mußte, um Kohle zur Beheizung und Energieerzeu-
gung zu bekommen, so muß man sich sagen, daß es besser gewesen wäre,
wenn man schon früher und rascher an den Ausbau der Wasserkräfte ge-
schritten wäre. Allerdings sei es nicht einfach, ein so großes Pro-
blem zu lösen. Die Wasserkräfte, die ausgenützt werden sollen, sind
verschiedener Art. Zunächst die Donau, die zweihunderttausend Pferde-
kräfte hergeben kann, und für deren Ausbau es bereits eine Reihe
von Projekten, teils gute, teils weniger gute gibt. Aufgabe der WAG
wird es nun sein, diese Projekte mit den Projektanten durcharbei-
ten und die geeigneten auszuwählen. Die Ausnützung der Donau sei
wegen schwierig, weil sie ein sehr wechselvolles Geschiebe habe,
weil unsere, allerdings hervorragende Technikerschaft, nicht die
Erfahrung mit so großen Wassermengen hat. Das Werk in Kienberg-Ga-
ng produziert 18.000 Pferdekräfte, sehr wenig, wenn man bedenkt,
daß dazu auch noch ein Verlust auf dem Wege der Leitung kommt. Es
soll daher nur unter der Voraussetzung gebaut werden, daß das Ybbs-
alwerk mit anderen Werken zusammengebaut werden. Denn diese kleinen
Energieleistungen kommen auf ein Netz, welches die doppelte Menge trans-